

## **Man muss verrückt sein ... oder auch einfach nur das tun, was wir lieben: Boule spielen!**

Martina, Dieter (BN) und Heike Hahlbrock (Halle) sowie Ursula, Ulrich (BN) und Arnd Richards verbrachten dieses Jahr Sylvester in der **Boulescheune Kirtorf bei Lothar Erb (30.12.2019 – 01.01.2020).**



Aus Martinas Erzählungen wussten wir, dass es eine zugige und „frische“ Angelegenheit werden und alles sehr locker – jeder bringt etwas zu Essen und Trinken mit – gehandhabt würde. Warm eingepackt und mit viel Vorfreude betraten wir am 30.12.2019 gegen 16:30 Uhr die Scheune und standen direkt auf sechs Boulebahnen, die hart wie Stein, krumm, schief, keine drei Meter breit, konisch schmaler (oder breiter) wurden und mit Fachwerkständern (mit Schaumstoff ummantelt) gespickt waren. Upps! Ein Warmhalteraum mit Bar und Billardtisch, durch offenen Ofen im Verhältnis zu den Spielflächen etwas mehr als überheizt, bot sich nicht nur zum Klönen an. Auf der Empore standen Tische und Bänke, Krökeltisch, Schaukelstühle und vieles mehr – der Blick auf die Spielfläche war genial!

Steile Stiegen runter, um die Ecke rum, weiter runter und noch einmal um die Ecke weitere zwei Bahnen, noch einmal um die Ecke wieder zwei Bahnen (ziemlich dicke und ganz viele „Wandersteine“). Der Hammer – der mich dazu veranlasste, nicht bleiben zu wollen – waren schlechthin zwei „Gummibahnen“ (offiziell Schwingboden benannt), auf denen die Kugeln beim normal gespielten Halbportée tatsächlich wie Flummis in Richtung Schwein (oder auch woandershin) hüpfen. Einheimische lieben diese Bahn und sind der Meinung: man muss sie einfach nur „annehmen“. Wir haben alle Bahnen „angenommen“: Das habe ich jedenfalls gelernt: Boule muss man überall spielen, es hat funktioniert!!

Eine 5-Runden-Formée-Doublette starteten wir am 31.12.2019 nach „von allen Teilnehmern mitgebrachtem Frühstück mit super Kaffee und warmen Frühstückseiern“ um 11:00 Uhr in gewohnten Formationen: Martina und Dieter, Ulrich und Ursula, Heike und Arnd. Die „Gummi-Bahn“ hatte es in sich, UndU konnten ein Spiel darauf gewinnen, dann fingen sie sich ein „zu Null“. Martina und Dieter konnten sich einen guten fünften Platz erkämpfen, Heike und Arnd gewannen das Turnier mit Bravour!



Es folgten ein Schießwettbewerb (9 Schuss über ein Brett auf 6,5 m Entfernung), Dieter Platz Zwei – getroffen haben wir alle –



und bis zum Jahreswechsel (Mitternacht) noch ein 3-Runden-Turnier Super-Melée mit Zeitbegrenzung).

Mitternacht: Frohes gesundes neues Jahr wünschen (auch auf diesem Weg an alle Leser!!), Sekt auf der Boulebahn, knuddeln, draußen stehen, Feuerwerk bewundern und dann

weitermachen wie im Jahr davor:  
Auswerfen, Mannschaften bilden, spielen!

Es war schön!

Ursula Bleidistel